Bottroper Ruderblatt

Jahrgang 17 Dezember 2017

In dieser Ausgabe u. a.:

S. 1 Die Hälfte auf dem Wasser – Aktive lt. FB
S. 1 Full House – beim Weihnachtsessen
S. 2 Wie – fällt aus?! – Nikolausregatta 2017
S. 4 Es brummt und singt - RHK-Saisoneröffnung
S. 6 Fast ins Wasser gefallen - Sommerfest
S. 10 Mosel im Doppelpack
S. 12 Mehr Muckibude - Kraftraum erweitert

Hohe Anzahl aktiver Ruderinnen und Ruderer

Dreiundsechzig Einträge hatte unser Fahrtenbuch Stand 9. Dezember 2017. Ein Blick in die Mitgliederliste vom gleichen Datum zeigt, dass ungefähr die Hälfte aller Mitglieder in diesem Jahr mindestens einmal gerudert hat. Kein schlechte Quote! Noch etwas mehr Statistik gefällig? Bitte sehr:

- Sieben Ruderer und eine Ruderin werden in diesem Jahr in den Club der 1.000-er eintreten. Wenn er die verbleibenden Tage im Jahr gut ausnutzt, kann noch ein Neunter der Sprung ins Vierstellige schaffen.
- Die im Durchschnitt seiner Fahrten weiteste Strecke ist– wie es sich gehört – unser Wanderruderwart gepullt: 16,1 km.
- Ruderer haben im Schnitt 416 km gerudert, in Summe 18.720. Ruderinnen 291 bzw. 4666 km.
- Insgesamt wurden seit Jahresbeginn 23.385 errudert in 2.103 Personenfahrten.
- Die Quote der Ruderinnen auf dem Wasser ist mit 26% höher als ihre Quote in der Mitgliederliste (22%).

Ach, ich könnte noch stundenlang mehr oder weniger sinnvolle Kennzahlen berechnen. *[GO]*

Viele Teilnehmer beim Weihnachtsessen

Rekordverdächtig ist auch die Anzahl der Teilnehmer beim diesjährigen Weihnachtsessen. Bei der Aktualisierung der Anmeldungen soll der Wirt kurz ein wenig blass geworden sein. Für Küche und Service des Restaurants „Sirtaki“ waren die gemeldeten zweiundvierzig Gäste sicherlich eine große Herausforderung. Die sie aber mit System meisterten. Tischweise wurde aufgetragen und alle Gerichte kamen an den richtigen Platz. Dass dabei der letzte Tisch ein wenig warten musste, ist hoffentlich nicht zu tragisch. Die Rückmeldungen beim Verabschieden waren jedenfalls überwiegend sehr positiv. Gelobt wurden die Bedienung und die Qualität der Speisen.

Sehr positiv aufgefallen ist die Zahl der neuen Mitglieder bei der Veranstaltung. Und neu wiederum war die Teilnahme einer starken Delegation aus der Jugendabteilung. Im schicker Garderobe, allesamt. Ich denke, viele können die Meinung teilen, dass dieser Abend sehr schön zum geselligen Vereinsleben beigetragen hat. *[GO]*

Da kamen sich manch andere ziemlich underdressed vor. Mitfeiernde aus der Jugendabteilung

2017 ohne Nikolausregatta

Es hat schon etwas von einer Hassliebe. Und der innere Schweinehund wird sehr geschäftig, wenn es um die Nikolausregatta geht: zu kalt, zu matschig, es regnet oder schneit oder beides, kein Platz im beheizten Clubraum, lange Schlange vor dem Glühweintopf, zu Hause ist zweiter Advent. Es gibt ganz viele Gründe, nicht mitzumachen. Und doch: nicht mitmachen ist keine Alternative. Zum einen, weil gerade das Überwinden der Widrigkeiten ein gutes Gefühl erzeugt. „Ich kann auch im Winter und ohne Wetter-Garantie eine 4.000 m Regatta fahren“. Und dann ist da diese Atmosphäre. Viele Ruderinnen und Ruderer sind saisonbedingt verkleidet (ich rede jetzt nicht von den Aufschneidern (nur männlich) in kurz), eine Mischung aus Ehrgeiz und Entspannung zum letzten Event der Saison, Rückblicke aufs Jahr und zurückliegende Nikolausregatten, Stutenkerle für alle, nicht nur für die Sieger … Und dann passiert’s. Nach kurzem Bangen und heimlichen Liebäugeln wird die diesjährige Regatta abgesagt. Wegen Hochwasser, Glätte und Sturmwarnung. Klar, in diesem Jahr hätten wir gewonnen. Und irgendwas fehlt zum Jahresende. Wie hat uns der Regattasprecher im letzten Jahr noch angesprochen? „Ihr müsst verrückt sein“. *[GO]*

Stutenkerle und kalte Ohren bei der Nikolausregatta 2016

Rudern in der Karikatur

JHV 2017

Von den jüngsten Erlebnissen im Vereinsleben springen wir nun zurück auf den Anfang des Jahres. Für den Gesamtverein ist das erste offizielle Ereignis im Jahr die Jahreshauptversammlung. Dabei hatten zwei Gremien schon vorher ihren Jahres-Anstoß: die Jugendabteilung mit ihrer Vollversammlung und der Vorstand, der im Januar regelmäßig eine Sondersitzung zur Planung des neuen Jahres durchführt.

Aber zurück zur Jahreshauptversammlung der RGB. Nach der sehr gut gelungenen Renovierung unseres Clubraums konnte dieses höchste Vereinsorgan heuer „zu Hause“ tagen. Dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer genügend Platz fanden, hat neben der aufgegangenen Planung auch einen negativen Beigeschmack: die Teilnahme war gemessen an der Anzahl der Mitglieder eher gering. Ein Verein – und das sind wir alle – kann mehr Teilnahme gut vertragen. Mehr Meinungen, mehr Ideen, auch mehr Widerspruch. Und ein Vorstand freut sich als Teil des Vereins über mehr aktives Interesse und mehr Auseinandersetzung über bzw. mit seiner Arbeit.

Mehr als nur Clubraum: der Tagungsort der JHV 2017

Das Engagement derjenigen Mitglieder, die bei der Versammlung dabei waren, war allerdings sehr erfreulich. Einige Punkte wurden sogar so intensiv diskutiert, dass die Versammlung sich vornahm, beim nächsten Mal im Sinne der Zeit noch effizienter zu beraten. Drei Punkte gab es auf der Tagesordnung, die besonders viel Aufmerksamkeit verlangten.

1) Wahl einer neuen Geschäftsführerin. Nachdem Tilmann bekannt gegeben hatte, dass er das Amt aus Zeitgründen nicht mehr ausführen kann, wurde das Vorstandsamt neu besetzt. Und einstimmig gewählt wurde Jennifer Hoffmann.

2) Reform der Beitragsgruppen. Dieses Thema hat bereits eine gewisse Geschichte. Nachdem ein neues Tarifmodell bereits 2015 auf Beschluss der vorausgegangenen JHV erarbeitet wurde, hat es der Vorschlag aber nicht auf die Agenda der Hauptversammlung 2016 geschafft. Dann also

2017. Das neue Modell reduziert die Anzahl der Beitragsgruppen erheblich und definiert vor allem Familienbeiträge transparenter. Für den Beibehalt ermäßigter Tarife müssen die Mitglieder jährlich die Berechtigung (Studium, Ausbildung o. ä.) nachweisen. Eine Simulation der Umstellung hatte ergeben, dass bei Anwendung der neuen Tarife kein Mitglied signifikant mehr bezahlen muss. Ausgenommen sind hier Fällen, bei denen wir vom Ablauf der Gründe für eine Tarif-Ermäßigung ausgehen können. Die Umstellung und ihre Wirksamkeit ab 1.1.2018 wurden einstimmig beschlossen. Im laufenden vierten Quartal 2017 wird Anette als Kassenwartin die entsprechenden Änderungen abschließen.
3) Regelungen für eine Ehrenamtspauschale. Nach einer Gesetzesänderung können Vereine ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, wie z. B. Vorständlern, eine Geldpauschale gewähren. Dazu bedarf es aber einer Regelung in der Satzung. Diese und eine weitere Regelung zur Vermeidung von finanziellen Nachteilen für den Verein wurden nach längerer Diskussion wiederum einstimmig beschlossen.

Die Jahreshauptversammlung für 2018 findet am Sonntag, dem 18. Februar 2018 ab 10:00 Uhr wieder im Clubraum statt. Turnusmäßig wird - nach Entlastung des bisherigen - der Vorstand neu gewählt. Grund genug für eine rege Beteiligung. *[GO]*

Der Ergo-Cup 2017

Auch diese Veranstaltung hat mittlerweile eine lange Tradition. Beim Bottroper Erg-Cup rudern jeweils Anfang März Einzelruderer auf der 1000 m und Vierer-Teams auf der 2000 m Strecke gegeneinander. Nicht auf dem Kanal, sondern eben auf Ergometern. Virtuell kann das Rennen auf einer Leinwand verfolgt werden, so dass alle Mitmacher und Zuschauer spannende Rennen miterleben können.

Ziehen für die „Welle“

Der Eintrag für den Zeitschnellsten auf der Dauertrophäe in Form einer Welle gebührt in diesem Jahr Tobias Fernholz, von dem auch weiter unten noch berichtet wird. Er brauchte für die 1.000 Meter lediglich 3:16,0 min:sek und war damit eine zehntel Sekunde schneller als Jan Witthaus. Auch die Punktewertung konnte Sebastian für sich entscheiden, hier gefolgt von Jörg Berger.

Leider schwächelte die Beteiligung an der Veranstaltung. Das gilt mit Blick auf die Meldeliste, aber auch für die Zahl der Besucher. Wenn wir im nächsten Jahr nicht mehr Teilnehmer und Besucher erreichen, werden wir über eine Wiederauflage nachdenken müssen. Alle, die in diesem Jahr dabei waren, konnten nach den Rennen bei leckeren Waffeln noch eine schöne Zeit im Clubraum genießen. Dabei sein lohnt sich also. *[GO]*

Anrudern

Raus aus der Halle und auf den Kanal! Das ist das Motto nach dem Ergo-Cup und offiziell wird das mit dem Anrudern gefeiert. Mit dabei: Gäste aus der Politik und den Sportgremien der Stadt Bottrop, die gemeinsam für die junge Saison „immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“ wünschten. Zu diesem Gruß und dem anschließenden Startkommando hatten sich zahlreiche Boote vor der kleinen Tribüne in Position gelegt.

Gäste am Kanal beim Anrudern

Der blaue Himmel konnte kräftig zur guten Stimmung am Ufer und am Bootshaus beitragen. *[GO]*

Gute Stimmung durchweg

Die Saison im Rückblick:

Bootshalle gestrichen ++ viel Besuch beim „Kulturkanal" ++ Wesermarathon mit ¾ Doppelvierer ++ Decke Bootshalle wieder geschlossen ++ neue Regatten im Programm der Jugendabteilung ++ zwei Bottroper Achter beim Sommerfest ++ acht Mitglieder im Club der Tausend 2017 ++ Kraftraum vergrößert ++

Frühjahrsregatta in Rheine

Nur eine Woche nach dem Anrudern dann die erste Regatta der neuen Saison, die Frühjahrsregatta in Rheine. Diesmal am 1. April, so dass auch der Vereinsbus seine Saisoneröffnung feiern konnte. Drei Teams machten sich am Samstag auf den Weg in den hohen Norden Nordrhein-Westfalens und gingen dort über die 4000 Meter mit einer Rennwende an den Start. Als Erstes ruderte der Masters-Vierer in der Altersklasse B (Durchschnittsalter 36 Jahre) mit Schlagmann Karsten Rojek und dahinter Jan Heisterkamp, Gerd Oelerich sowie Stefan Sperl mit Steuerfrau Katharina Soldat an die Startlinie. Mit einer Zeit von 17:53 Minuten konnten sie das Rennen gegen die Konkurrenz vom RC Hamm deutlich für sich entscheiden. Eineinhalb Minuten betrug der Vorsprung beim Einlauf ins Ziel.

Im gesteuerten Senioren-Doppelzweier erkämpften sich anschließend Moritz Lechtenberg, Jan Witthaus und Steuerfrau Katharina Soldat mit einer Zeit von 20:05 Minuten den 4. Platz vom acht gestarteten Booten. Und nach der Mittagspause ging es für den A-Junioren-Mixed-Doppelvierer auf die Strecke. Matthias Zwinge, David Sarholz, Nele Wollenberg, Katharina Soldat mit Steuermann Moritz Lechtenberg sicherten sich in einer beachtlichen Zeit von 18:57 Minuten den Sieg in ihrem Rennen. *[JW]*

Der erfolgreiche Mixed-Doppelvierer

Eröffnung der Kanalsaison

Was im Fernsehen gezeigt wird, muss ja stimmen. Unser Kanal ist „ein bisschen wie Urlaub", ein ideales Sportrevier, ein wichtiges Transportmedium und Beitrag zur industriellen Stärke der Region, vermittelt großtechnischen Charme und vieles mehr. Alle diese Anerkennungen kommen zum Ausdruck in einem kurzen Film, den das WDR am Tag der Saisoneröffnung des Rhein-Herne-Kanals aufzeichnen ließ und kurze Zeit später ausstrahlte. Zeugen für diese Statements waren Besucher der Veranstaltung, Kapitäne und Mitglieder der Rudergemeinschaft. Denn bei und mit uns entstand einer der Themenschwerpunkte für den Bericht: der Kanal als Sportstätte. Gezeigt werden ein Doppelvierer mit guter Beschleunigung, unsere epochale Bootshalle und Interviews, an Land und auf dem Wasser, in denen die aktuellen Verbindungen zwischen Sport und Industrie aus verschiedenen Perspektiven erläutert werden. Dank Lutz' Verhandlungen, kann der Film über unsere Homepage gestreamt werden.

Jan erklärt den Kanal

Ebenfalls im Film zu sehen ist ein Novum in der - mittlerweile - Tradition unserer Beteiligung an der Veranstaltung: zahlreiche SUPs (Stand-Up-Paddler) nutzten den RGB-Steg, um sich beim Vorbeziehen in die Schiffsparade einzureihen. Wie man sieht, nicht die einzigen leicht exotischen Wasserfahrzeuge im Verbund.

SUPs an der Station der Rudergemeinschaft

Die Flotte hat in diesem Jahr nicht mehr versucht, vor unserem Steg anzuhalten, einige Schiffe waren im letzten Jahr dabei nicht mehr kontrolliert zu steuern. Aber Das Tempo wurde deutlich vermindert, damit zur Begleitung der schwimmenden Kapelle ein paar Seemannslieder geschmettert werden konnten. Genau das tat auch der Shanty Chor, der mit seinem Auftritt unserer Station einen zusätzlichen maritimen Touch verlieh.

Viele Besucher waren gekommen, um das alles live mitzuerleben. Den ganzen Nachmittag über brummte der Betrieb am Bootshaus und am Steg und löste vorrübergehend sogar kleinere Engpässe beim Nachschub aus. Die Veranstaltung hat sich auf dieser Skala mittlerweile zu unserer größten im Jahresturnus entwickelt. Auch 2018 sind wir wieder als Standort und Mitwirkende bei der Saisoneröffnung fest eingeplant. *[GO]*

Wesermarathon

Jährlich grüßt die Weser. Nicht aus Punxsutawney, aber aus Hannoversch-Münden, wo‘s vielleicht etwas hübscher ist. Und als säßen wir in einer Zeitschleife sind wir jedes Jahr wieder dort, wenn früh morgens der Wesermarathon startet.

Um diese Zeit sollten wir längst auf dem Wasser sein

In diesem Jahr waren wir zu fünft. Und während es bei der An- und Rückfahrt im PKW etwas eng war, hatten wir im Boot einen Platz frei. Obwohl unbeliebt, eine/r muss schließlich abschnittweise Landdienst machen. Trotz des fehlenden vierten Zylinders im Motor kamen wir gut voran, die Wetterbedingungen stimmten, die Wechsel an den Stammstellen klappten hervorragend. 111 km sind es wieder geworden bis zum Tages- Ausstieg in Bodenwerder.

Auch am Tag vorher war es uns nicht gelungen, die ewige Wiederholung zu durchbrechen, wir wollten es außerdem gar nicht. Aufriggern des Bootes beim Yachtverein, Hänger parken, Quartier machen - diesmal auf dem Trockenboden des örtlichen Rudervereins mit einer kleinem Minderheit im Zelt am Fluss - und dann ein Rundgang mit abschließendem Abendessen. Deja vu auch beim Frühstück am Veranstaltungstag im Sportheim. Als wäre es erst gestern gewesen … Und die Filme, die dann in den folgenden 13 Stunden durch die Köpfe liefen, kennen alle, die schon einmal dabei waren, am besten. *[GO]*

Biggesee-Regatta

Zum 40. Mal wurde in diesem Jahr in Olpe-Kirchesohl die Biggeseeregatta ausgetragen. Bei besten Bedingungen gingen am Samstag (10.06.) die Kurzstrecken-Rennen über die 500 Meter Strecke. Mit 20 Starts war die RGB dabei stark vertreten. Als erstes Bottroper Boot ging der Junioren/Juniorinnen Mixed Gig-Doppelvier auf die Strecke und überquerte als Zweiter knapp hinter dem Boot des RC Hansa Dortmund die Ziellinie. Die weiteren Höhepunkte aus Bottroper Sicht: Im A-Junioren-Einer wurden Sebastian Kuhn Zweiter und Matthias Zwinge Dritte in ihren Renn-Abteilungen. Das Einer-Rennen der Männer bestritten gleich drei Bottroper Boote. Zunächst ging Moritz Lechtenberg auf die Strecke, er wurde Dritter. In der dritten Abteilung waren dann gleich zwei Einer der RGB vertreten, die gegeneinander antreten mussten. Jan Witthaus fuhr als Sieger durchs Ziel, vor dem Ruderer von der RG Niederkassel und Jan Fallböhmer als Drittem. Bei den Jungen-Einer der Jahrgänge 2003 bis 2005 setzte sich Sebastian Sarnecki deutlich vor der Konkurrenz durch. Auch das anschließende Rennen der B-Juniorinnen-Doppelvierer gewann die Rudergemeinschaft. Antonia Kuhn, Lilian Kellerhaus, Nele Wollenberg, Katharina Soldat und Steuermann Moritz Lechtenberg überquerten die Ziellinie als Erste, knapp vor dem RC Sorpesee. Im Doppelvierer-Rennen der A-Junioren gingen Sebastian Kuhn, Claudius Rohmann, Matthias Zwinge mit personeller Verstärkung vom RC Sorpesee und Steuermann Hendrik Berger knapp als Zweite durchs Ziel.

Am späten Nachmittag ging es dann auch für die Master-Ruderer (Mindestdurchschnittsalter 50) aufs Wasser. Im Gig-Doppelzweier wurden Gerd Oelerich, Jörg Berger und Steuerfrau Nele Wollenberg Dritte. Wieder einen Sieg, den vierten des Tages für Bottrop, erruderte Antonia Kuhn im B-Juniorinnen Einer. Zum Abschluss des Renntages ging es dann für den Bottroper Achter aufs Wasser. Im Rennen gegen das Team vom RC Sorpesee musste sich das Paradeboot der RGB aber leider geschlagen geben. In beiden Booten saßen Ruderer, die sich noch an ihre Teilnahme an der ersten Ausgabe der Biggesee-Regatta erinnern konnten. Man sieht: Rudern fasziniert viele Jahre lang.

Gruppenfoto am Ende des Kurzstrecken-Tages

Am Sonntag folgten die Langstrecken-Regatta und anschließend die Handicap-Rennen um das Blaue Band vom Biggesee, in dem anhand der Altersklassen der Mannschaften Zeitabstände der Starts berechnet werden. Moritz Lechtenberg, Felix Lechtenberg, Matthias Zwinge, Karsten Rojek und Steuerfrau Katharina Soldat mussten aufgrund ihres zu geringen Handicaps mit Abstand als letztes Starten und hatten damit keine Chance mehr auf den Sieg. In der Gesamtwertung der Kurzstrecken-Rennen konnte die Rudergemeinschaft sich den zweiten Platz von acht Vereinen sichern. Auf der Langstrecke und in der Gesamtwertung von Lang- und Kurzstrecke reichte es für den dritten Platz. *[JW]*

Das Sommerfest 2017

Es ist nicht einfach, das diesjährige Sommerfest gerecht zu bewerten. Einerseits war es wohl das am schwächsten besuchte der letzten Jahre. Zum Auftakt bildeten die Gäste aus Politik und dem Bottroper Sportbetrieb beinahe die Mehrheit aller Besucher. Andererseits drehte die Stimmung im Verlauf der Veranstaltung doch noch ins Gute und auch die Rennen um die Stadtmeisterschaften klappten hervorragend.

Pünktlich zur Begrüßung setzt der Regen ein und prägte von da an mit nur kurzen Pausen die Regattaphase. So manche Abteilung hat es auf dem Wasser schlimm erwischt und auch die Zuschauer mussten immer wieder Schutz suchen. Die Rennen in den Booten bis zum Doppelvierer bestritten die Jugendlichen und Senioren unter sich. Niemand aus dem Bereich der Master konnte sich zu einem Start durchringen. Schade!

Ohne sie geht's nicht: Zeitnehmer, Starter und Streckenposten

Fast vollständig: Teilnehmer/innen an den Stadtmeisterschaften

Den Abschluss der Regatta bildete das Rennen um den Bottroper Stadtachter. Wegen paralleler Veranstaltungen konnten die eingeladenen Vereine aus Oberhausen und vom Sorpesee leider nicht kommen und so entstand der ambitionierte Plan, zwei Achter aus den Reihen der Rudergemeinschaft zu besetzen. Und der Plan ging auf. Das hat der Kanal lange nicht gesehen, zwei Achter mit ausschließlich roten Trikots. Die gute alte „Stadt Bottrop" konnte mit nur wenigen Handgriffen vorübergehend aus ihrem Ruhestand reaktiviert werden und ging gegen die „Oktopus" an den Start der 350 m Strecke, wobei versucht wurde, beide Boote

möglichst gleichmäßig zu besetzen. Es war ein sehr attraktives Rennen, das noch einmal alle Besucher an den Kanal lockte. Gewonnen hat es schließlich das Youngster-Boot, die Oktopus.

Die beiden Achter beim Ausrichten am Start. Zieleinlauf dann in derselben Reihenfolge

Nachdem alle Boote wieder verstaut und alle Ruderer/innen wieder trocken waren, wurden die Ehrungen vorgenommen. Geehrt wurden die Sieger und Siegerinnen der Stadtmeisterschaften, die neuen Träger und Trägerinnen der Rudernadeln und die Jubilare: Annegret Bischoff und Krispin Schröder, beide seit 15 Jahren im Verein. Völlig überraschend schloss sich eine weitere Ehrung an: Lutz bekam von den jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Wanderfahrt im letzten Jahr als Dank für seine intensive Vorbereitung und Betreuung eine Kiste mit lokalem Bier.

Kein Stauder - anders lecker

Danach wurde es gemütlich, was vielleicht auch daran lag, dass wegen des Wetters alle in der Bootshalle zusammenrücken mussten. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer sowohl zur Durchführung der Regatta als auch an unseren Bewirtungsstationen.

Angeregte Gespräche in der Bootshalle

Noch einmal zurück zu der ambivalenten Beurteilung des Sommerfestes 2017. In einer Nachbetrachtung im Vorstand haben wir eine Reihe von Mitteln ausgemacht, über die das Fest wieder mehr Besucher anziehen könnte, auch die aus unseren eigenen Reihen.

- anderer Termin
  - viele Vereinsmitglieder konnten wegen paralleler Termine nicht teilnehmen. Daher in 2018 der Versuch mit einem Termin vor den Sommerferien (7. Juli).
- mehr Programm
  - am Abend legt ein DJ zum Schwof auf. Eine PA-Anlage, die zur guten Stimmung beitragen soll, kann von Haralds Band geliehen werden
  - Kinderprogramm mit Hüpfburg und evtl. Spielmobil
  - Tombola. Wir haben damit bei den letzten Malen sehr gute Erfahrungen gemacht. Betreffend sowohl der Anziehung von Besuchern als auch des direkten Umsatzes. Organisatorinnen/Organisatoren dringend gesucht
  - Bücherkiste
- mehr Werbung
  - Rundmail, Flyer, Plakate, Homepage, soziale Medien, …

Das alles kann der Vorstand neben seiner anderen Arbeit nicht umsetzen. Der nächsten JHV soll daher die Einrichtung eines Arbeitskreises für die Planung und Vorbereitung des Sommerfestes vorgeschlagen werden. Ohne diese Änderungen und eine Wiederbelebung ist das Sommerfest wohl gefährdet. Daher ist dieser Beitrag auch ein Aufruf für euer Engagement und Dabeisein.

Reparatur der Hallendecke

Am 19. Mai wurde mit Schrecken festgestellt, dass sich Teile des Putzes von der Decke der Bootshalle gelöst hatten. Wir mussten die Halle aus Sicherheitsgründen kurzfristig sperren und haben dann schnell einen Drei-Stufen Plan zur Behebung des Schadens aufgestellt. 1. Stufe: Untersuchung der Decke nach weiteren lockeren Stellen. Durch Abklopfen mit langen Stangen konnten wir feststellen, dass keine weiteren Flächen betroffen waren und so die Halle direkt wieder freigeben.2. Stufe: Reparatur der Decke durch Schließung offener Stellen im Putz. Bezüglich der Durchführung war das sicherlich die aufwendigste Phase. Unterstützt haben uns dabei die Leihgabe eines Hubwagens von einem Mitglied und kostenloses Putzmaterial von der MC Bauchemie. Die Durchführung lag im Wesentlichen in Haralds kundigen Händen. Weitere Helferinnen und Helfer unterstützten ihn dabei, den Hubwagen im Verlauf der Arbeit immer wieder neu auszurichten und übernahmen das Streichen der Hallenwände.

Am Ende doch noch Freunde geworden: Harald und „sein“ Hubwagen. Im Hintergrund warten die frisch geweißten Wände auf neue Patina

Stufe drei galt dann der Untersuchung und Behebung der eigentlichen Ursache. Der mittelbare Grund für das Ablösen war der Einbruch von Wasser. Durch eine Inspektion hoch auf dem Hallendach wurde dazu festgestellt, dass eines der Fenster der Lichtleiste falsch herum eingesetzt war und damit nicht richtig mit dem Rahmen abschloss. Das Fenster konnte gedreht werden und seitdem ist unsere Halle strukturell wieder in Topform. *[GO]*

Bottroper Talente

Titel verteidigt! Im letzten Jahr konnten wir davon berichten, dass Jan Verhoeven und Tobias Fernholz im Vierer mit die Bayerischen Landesmeisterschaften in einer Nord-Süd - Renngemeinschaft gewonnen hatten. In diesem Jahr ist Tobias in einer Renngemeinschaft aus dem Akademischer Ruderclub Würzburg und seinem Heimatverein, dem Ruderclub Zellingen, die Titelverteidigung gelungen. Mit einer Zeit von 2:58,08 ließen sie im Rennen der Männer Masters Altersklasse B ein weiteres Boot aus Würzburg und ein Team vom Ruder Club am Lech Kaufering um 1,92 bzw. 18,24 Sekunden hinter sich. Im Masters Achter, Altersklasse C wurde Tobias zuvor Zweiter hinter einem Team aus München und Straubingen.

Bei seinen Besuchen attraktiver Regatten macht Tobias immer wieder auch Station in Bottrop. So zuletzt beim Ego-Cup Anfang des Jahres. Von hier aus nun ein herzlicher Glückwunsch an den alten und neuen Landesmeister und bis bald mal wieder am Kanal. *[GO]*

Tobias (2. v. r.) bei der Siegerehrung und mit Medaille im Boot

Altmühl-Donau-Naab-Wanderfahrt

Es bedurfte ja mehrerer Anläufe und einiger Werbung, um Teilnehmer für diese Fahrt zu finden, die schon im letzten Jahr ausgeschrieben war. Eigentlich hätte man sagen können, es interessiert sich halt niemand für die Altmühl, obwohl natürlich inzwischen jeder um die Schönheit und Vielfalt dieses Tals hätte wissen müssen. Dass wir dann wie aus dem Nichts sieben (später leider doch nur sechs) Teilnehmer waren, sollte nicht die letzte Überraschung bleiben, die diese Fahrt vom 15. Bis zum 23. Juli für uns zu bereithielt. Die nächste bestand für mich darin, dass außer mir alle Teilnehmer aus der Jugendabteilung kamen. Ein anfängliche Überlegung, ob uns diese Konstellation (zwei Generationen Altersunterschied) von einer gemeinsamen Fahrt abhalten würde, wurde verworfen und wir entschieden uns zu fahren.

Die weitere Vorbereitung der Fahrt ergab dann die nächste Überraschung: auf der Altmühl kann man gar nicht rudern. Jedenfalls rieten uns die Ruderkameraden vom 1.R.C. Altmühltal dringendst davon ab. Natürlich sollte man als Organisator einer solchen Fahrt (zumal mit Jugendlichen) eine solche Warnung nicht ignorieren, auch wenn es vom DRV eine Fahrtenbeschreibung für die Altmühl gibt, und auch wenn eine Kameradin vom Regensburger RC berichtete, sie würden jedes Jahr eine Wanderfahrt auf der Altmühl machen. Der Ausweichplan lautete dann aber:

- Rudern auf dem Main-Donau-Kanal bis Dietfurt
- Einen Tag die Altmühl mit gemieteten Kanus befahren (sonst wäre meine Schande grenzenlos gewesen)
- Weiter auf dem Main-Donau-Kanal bis Kelheim
- Von dort die Donau hinunter bis Regensburg
- Am letzten Rudertag schließlich in einer Tagesfahrt die Naab hinauf

Nach dem Verladen der Boote gestaltetet sich die Hinfahrt am Sonntag zunächst recht entspannt - bis jemand im rückwärtigen Teil des Fahrzeugs eine JBL-Bluetooth-Röhre (soweit ich feststellen konnte, handelte es sich um das zweitmächtigste Modell der Reihe) mit seinem Handy koppelte und zum ersten Mal das Lied 'Vater Abraham hat sieben Söhne' erschallte. Nun, es sollte auch nicht das letzte Mal gewesen sein. In solchen Situationen muss man sich sagen, dass man ja auch mal jung war und damals ganz andere Sachen gemacht - und allerdings auch ganz andere Musik gehört hat.

Die Feuerwehr

Nachdem wir unser Boot, die Prosper, am Einsatzort abgelegt hatten, ging es weiter nach Dietfurt, wo wir unsere Zimmer in der sehr empfehlenswerten Pension 'Zu den Drei Heiligen' bezogen. Dort riet man uns allerdings, für ein warmes Essen doch ein Lokal in der Innenstadt aufzusuchen, die etwa 1.5km entfernt war. Auf dem Weg dorthin kamen wir an einer Reihe von Feuerwehrfahrzeugen vorbei, die wohl an einer Übung beteiligt waren. Als wir die umstehenden Feuerwehrleute nach dem Weg fragten, machten wir eine - und auch nicht die letzte - Erfahrung bayerischer Freundlichkeit: Man bot uns an, uns in die Stadt mitzunehmen, da ein Geräte-Fahrzeug jetzt ohnehin zurückfuhr. So brachte uns an unserem ersten Tag in Bayern die Feuerwehr zum Abendessen.

Der andere Kanal

Am nächsten Tag standen 32 km auf dem Main-Donau-Kanal und drei Mal Umtragen an Schleusen über jeweils mehrere Hundert Meter auf dem Programm. Und das auf einem stehenden Gewässer bei zunehmendem Gegenwind. Meine Befürchtung, vielleicht doch eine etwas zu lange Etappe gewählt zu haben, erwies sich aber als vollkommen unbegründet. Begegnungen mit Frachtverkehr hatten Seltenheitswert. Die Landschaft war in weiten Teilen naturbelassen, die Ortschaften malerisch. Die Ruhe hatte ein fast meditatives Niveau. Sagen wir, hätte sie haben können, wenn da nicht diese JBL-Röhre und mindestens ein Handy mit einem Spotify-Billig-Abo mit an Bord gewesen wären, und der unbändige Wille beides zu koppeln.

Auch ein paar hundert Meter 'Umtragen'
- glücklicherweise hatten wir einen Bootswagen dabei - konnte die Stimmung nicht trüben.

Die Altmühl

Obwohl die Mehrheit der jungen Leute dem Befahren von Gewässern mit Kanus äußerst skeptisch gegenüberstand, wurden wir am Dienstag nach dem Frühstück von unserem Kanuverleiher abgeholt und mit zwei Kanus, Paddeln und Schwimmwesten zur Einsatzstelle in Kinding gebracht. Von da sind es gut 20 Fluss-km bis zur Schleuse Töging, hinter der der Main-Donau-Kanal im Bett der Altmühl bis zur Donau weitergeführt wird.

Die Kanus waren breit, hatten einen flachen Boden und machten nicht den Eindruck, dass sie leicht zu kentern wären. Auch wir Ruderer konnten uns eigentlich recht schnell von der Stabilität dieser Boote überzeugen. Wir sollten auch sehr schnell feststellen, warum es eine gute Idee war, sich mit Ruderbooten von der Altmühl fernzuhalten. Es gab Stellen, an denen man selbst mit den Kanus, die noch weniger Tiefgang haben als ein C-Boot, ohne jegliche Vorwarnung plötzlich auf Grund saß und oft sogar aussteigen musste, um freizukommen. Ich nehme an, dass die Fließgeschwindigkeit der Altmühl (der Fluss mit dem geringsten Gefälle in Deutschland) so gering war, dass selbst an sehr flachen Stellen kein Kräuseln an der Wasseroberfläche zu sehen war.

Aber natürlich betreten Ruderer mit den Kanus auch Neuland. Die folgende Sequenz dokumentiert z.B. die Tücken des Einsteigevorgangs:

Eigentlich sollte man sich vorher darüber verständigen, wo vorne ist. Ob es den Kanuten mit Ruderbooten ähnlich geht?

Der Campingplatz

Wir hatten die Kanus an der Schleuse in Töging zurückgelassen, und nun wurde es logistisch etwas kompliziert. Nach einem Spaziergang zum fertig gepackten Gespann, das wir am Morgen an der Pension hatten stehen lassen, fuhren wir zum Kanuclub nach Riedenburg, von wo wir am nächsten Tag weiterrudern wollten. Danach ging es zum Campingplatz nach Kelheim, unserem nächsten Quartier, wo wir zunächst den Hänger abstellten. Dann brachten wir Jan Fallböhmer zum Bahnhof

nach Parsberg, damit er über Nacht nach Hause fahren und am nächsten Tag seine Maschinenelemente-Klausur schreiben konnte. Es ist ein bisschen typisch für Jan, dass er trotz des kurzfristig festgelegten Klausurtermins die damit verbundenen Strapazen auf sich genommen hat und zumindest für ein paar Tage mitgekommen ist. So hat er unsere Fahrt gerettet. Vielen Dank dafür, Jan! Jans Weggang bedeutete aber auch, dass wir von jetzt an keinen Landdienst mehr hatten.

Zurück am Campingplatz hatte sich die Witterung eingetrübt und es wurde dunkel. Wir hatten zwar eingekauft, aber noch nichts gegessen. Die Zelte waren noch nicht aufgebaut. Die Mücken sirrten in Massen. Die sanitären Anlagen waren maximal einen Strich besser als katastrophal. Wir lagen im Disput mit einem Camping-Nachbarn. Und das Wetter hatte sich inzwischen zu dem lange vorhergesagten Dauerregen verschlechtert. Ich stand so ein bisschen neben mir und dachte, was machst Du, wenn jemand jetzt einfach nach Hause will - die jüngsten Teilnehmer waren immerhin gerade 14. Es folgt die nächste Überraschung: von Niedergeschlagenheit keine Spur, die Stimmung in der Truppe war konstruktiv-ausgelassen. Nicht ich musste die Kids aufbauen, sondern die haben mich durch ihre souveräne Beherrschung der Situation sehr beeindruckt. Innerhalb kürzester Zeit standen die Zelte inkl. des Pavillons, der Grill war heiß, und unser österreichischer Nachbar Ferdi (s. o., Meinungsverschiedenheit) hatte angeboten, mit mir am nächsten Abend nach Riedenburg zu fahren, um den Vereinsbus abzuholen. So konnten wir am Morgen mit dem Bus zum Boot zurückfahren und waren wegen des fehlenden Landdienstes nicht auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Vielen Dank, Ferdi!

Die Helden

Es folgten weitere Etappen auf dem Main-Donau-Kanal, der Donau und der Naab durch wunderschöne Landschaften bei meist gutem Wetter. Wir hatten etwas Zeit, da ich die Etappen wegen des fehlenden Landdienstes verkürzt und zudem die Effizienz unserer jungen Leute vollkommen unterschätzt hatte. Für den Aufbruch aus dem Camping-Lager hatte ich eigentlich einen halben Vormittag eingeplant und war dann sehr verwundert, dass wir bereits um kurz nach 9:00 Uhr im Boot saßen und schon um 14:00 Uhr am Bootshaus des Regensburger RV angekommen waren, wo wir eigentlich erst um 17:00 Uhr erwartet wurden. Es gäbe noch viel zu erzählen: von der Gastfreundschaft der Regensburger Ruderkameraden, in deren beeindruckendem Bootshaus wir im Mehrzweckraum mit Terrasse und Donaublick übernachten durften. Von den erstaunlichen Kochkünsten unserer Jugend, z.B. von Katharinas Nudeln mit Tomatensoße unter Wanderfahrtbedingungen. Von der Besinnlichkeit der Naab, die wir von Regensburg aus ein Stück hochgefahren sind. Von Regensburg selbst, das wir an einem Nachmittag erkunden konnten. Aber dies ist nur ein Artikel für das Ruderblatt, der ohnehin schon zu lang geraten ist.

Die Fahrt endete am Samstag mit dem Besuch der Gedenkhalle Walhalla, einst errichtet von Bayerns König Ludwig I. (nicht dem Wagner-Fan Ludwig II. sondern seinem Großvater) zur Ehrung herausragender Persönlichkeiten „teutscher Zunge“. Bemerkenswerte Architektur, bedenkenswerte Geschichte, ein wenig Offenheit für die Geschichte und Kultur des Landstrichs, den man gerade vom Wasser aus kennenlernt, gehören ebenso zu einer Wanderfahrt wie das Rudern selbst.

Die Rückfahrt war dann eher ruhig, die JBL-Röhre weitgehend stumm. Es endete eine der erfahrungsreichsten Wanderfahrten, an denen ich teilnehmen durfte. Sie bestärkt mich in der Auffassung, dass unsere Jugendleiter einen vorzüglichen Job machen, der sich nicht nur für den Verein sondern auch für ein größeres gesellschaftliches Umfeld auszahlen wird. Vielen Dank, Jugendabteilung! *[LU]*

Regatta und Wanderfahrt auf der Mosel

Im Jahresprogramm darf ein Besuch der Mosel nicht fehlen. Daran haben wir uns auch in diesem Jahr gehalten und waren mit einer großen Delegation zu gleich zwei Veranstaltungen vor Ort. Zwanzig Ruderer und Ruderinnen, sechs Boote. So umfangreich war unsere Abordnung lange nicht mehr. Der überwiegende Teil des Teams nahm vom 29. September bis zum 3. Oktober an einer großen Wanderfahrt teil. Es ging von Trittenheim nach Edinger-Eller, 93,5 Flusskilometer in Summe. Der andere Teil ruderte am 30. September auf der gleichnamigen Regatta um den „Grünen Moselpokal“. Ein Männer-Doppelvierer und ein Masters-Vierer im Gig-Boot gaben auf der 4.000 m Strecke alles. Einen Pokal haben leider beide nicht gewonnen, aber viel Spaß hatten sie trotzdem. Eingetrübt

war der allenfalls vom Regen, der am Regattatag die Wanderabteilung zum Abbruch zwang. Gut, dass die Weinprobe im Trockenen standfand.

Wieder großer Andrang bei der bedeutenden Regatta in Bernkastel. Markiert: der Bottroper Pavillon zum Schutz vor Regen

Regatten im hohen Norden

Premiere in 2017: unsere Jugendabteilung trat zum ersten Mal an der „Großen Bremer Ruderregatta“ und an der Bootsrennen in Leer an. Hier der Bericht vom 2. und 3. September aus Leer:

Die diesjährige Regatta dort war immerhin die 78. Ausgabe dieser traditionsreichen Veranstaltung. Am Samstagnachmittag wurde im ersten Rennen mit hiesiger Beteiligung Katharina Soldat Zweite, Antonia Kuhn Erste in ihrer Abteilung der B-Juniorinnen Einer. Matthias Zwinge wurde im Leichtgewichts Einer der A-Junioren Zweiter und Jan Witthaus Vierter beim Einer-Rennen der Senior-Männer. Rustikaler Auftakt der Bottroper Vertretung.

Leer, neues Revier auf der Ems

Im Großboot-Rennen musste sich der gesteuerte B-Juniorinnen-Doppelvier mit Antonia Kuhn, Lilian Kellerhaus, Nele Wollenberg, Katharina Soldat und Steuermann Matthias Zwinge der Konkurrenz geschlagen geben, vierter Platz das Resultat. Ähnliches Ergebnis danach für den Männer-Vierer mit Jan Witthaus , Sebastian Kuhn, Matthias Zwinge und Karsten Rojek, der nach einem Rennabbruch im zweiten Versuch Dritter wurde. Für den zweiten Sieg des Tages sorgten anschließend Antonia Kuhn und Katharina Soldat im B-Juniorinnen-Doppelzweier und unterstrichen damit die Bottroper Präsenz in der überregionalen Ruderszene.

Rudern ist nie eintönig: am Abend wurde auf der Ems die „offene Ostfriesische Nachtsprint Meisterschaft“ ausgefahren. Unter den Bewerbern unser B-Juniorinnen-Doppelvierer, der im Vorlauf auch knapp Zweiter wurde und sich damit für das Finale qualifizieren konnte. Als Viertplatzierte ging dieser kuriose Titel allerdings an dem Team vorbei.

Fertig machen zur Nachtfahrt

Am Sonntag zunächst der Start von Sebastian Kuhn und Matthias Zwinge bei den Junior A - Einern. Sebastian wurde Dritter, Matthias Zweiter bei den Leichtgewichten. Und dann erneut die Qualität des Bottroper Teams: Antonia Kuhn und Katharina Soldat fuhren im B-Juniorinnen-Doppelzweier als Erste durchs Ziel, vor dem RV Emscher Wanne-Eickel-Herten und De Hunze Groningen aus den Niederlanden. Das letzte Rennen bestritten Sebastian Kuhn und Matthias Zwinge im Doppelzweier. Ergebnis: ein achtbarer dritter Platz. *[JW]*

Hinweise für das Rudern in der kalten Jahreszeit

Saisongemäß hier wieder lebens-wichtige Hinweise für das Rudern auf dem Kanal. Der hat sich stark abgekühlt so dass im Falle eines Kenterns nichts mehr so funktioniert, wie bei sommerlichen Temperaturen. Sowohl die Bewegungen als auch Atmung und Besonnenheit sind um mehr als die Hälfte eingeschränkt. Für Jugendliche und Kinder haben wir daher den Einsatz von Kleinbooten im Training bis zum Frühling untersagt. Aushänge dazu befinden sich am Hallentor und am Schwarzen Brett. Dort hängt auch eine Broschüre mit mehr Information. Wir finden darin einige wichtige Kernbotschaften für den Fall der Fälle:

Bleibe am Leben! Halte dich aus kaltem Wasser raus!

Halte dich an irgendwas fest! Ziehe dich auf irgendwas rauf! Halte still, schwimme nicht!

Halte dein Gesicht aus dem Wasser! Drehe deinen Rücken zu den Wellen!

In kaltem Wasser geht nichts wie gewohnt! Du kannst nicht schwimmen, wenn du kalt und steif bist!

Du kannst nicht mit starren Händen greifen!

Mehr dazu im Netz z. B. unter:
http://www.rrk-online.de/rudern/kentern.html

Rudern in der Literatur

***Über den Wassern* - Rudern - eine Lebenskunst**

„Craig Lambert versucht in seinem Buch, aus unserer sehr facettenreichen, leider wenig verbreiteten Sportart Analogien für das Leben herzuleiten. Er ist ein sensibler Ruderer, und die Tatsache, dass er selbst nie Profi war, erlaubt ihm eine wohltuend vielschichtige Beobachter-Sicht dieses Sports. Dies und seine teilweise tiefgründigen, teils überraschenden Herleitungen machen es angenehm, dieses Buch zu lesen. Viele seiner Analogien kann jeder Ruderer sofort nachvollziehen, andere wirken etwas konstruiert. Ein sehr lesenswertes Buch auch für Nicht-Ruderer und gute Meditations-Lektüre für Manager, die danach garantiert Lust bekommen, einmal in einen Achter zu steigen. Ein außergewöhnliches Druckwerk, über kleinere (Ruderer-) Fauxpas wie die Verwechslung des "The Boat Race" zwischen Oxford und Cambridge sowie dem "Head of the River Race" kann man da schon mal hinwegsehen."

Ariston Verlag (1999), ISBN: 978-3720520799

Mehr Platz im Kraftraum

Es ist eng geworden im Kraftraum. Das liegt u. a. an dem positiven Umstand, dass wir mehr Ergometer zur Verfügung haben und auch die Anzahl der Geräte fürs Krafttraining gestiegen ist. Um mehr Platz für die Übungen zu gewinnen und zur Vermeidung von Unfällen haben wir am Ende des Jahres eine Idee von Harald umgesetzt: Das Tor am Ende der Werkstatt wurde ausgehoben und eine neue Trennwand so eingezogen, dass hintere Teil des Kraftraums um ca. 4 Meter verlängert wurde.

Dazu wurden im Rahmen zweier Arbeitseinsätze zunächst die Trockenbauwände mit einer Isolierung im Hohlraum gesetzt und dann der abschüssige Boden mit Beton ausgeglichen. In der Zwischenzeit haben Jörg und weitere Helfer die Beleuchtung im hinteren Kraftraum erneuert und auch den Lüfter angeschlossen. Als letzten Arbeitsgang übernimmt die Jugendabteilung das Auslegen des gewonnen Bodens mit Gummiplatten und das Verteilen der Geräte Dann fehlt nur noch das Finish für die neuen Wände: spachteln und streichen. *[GO]*

Harald beim Glätten und Egon an der Mischmaschine

ungen +++ Letzte Meldungen +++ Letzte

Auch in diesem Jahr hat Werner wieder einen Jahreskalender mit Fotos von Veranstaltungen und Ereignissen der letzten 12 Monate zusammengestellt. Eine Bestellliste dafür hängt wieder am Schwarzen Brett.

Die Rudergemeinschaft bemüht sich gerade um den Ankauf eines gebrauchten. Rennzweiers. Das Boot soll die „Joker" zu entlasten und zwei Zweier-Mannschaft ein paralleles Training und das parallele Starten auf Regatten ermöglichen

Für die Erweiterung der Bootslager auf der liegen zwei Angebote vor. In dem noch freien Bereich an der Treppenseite sollen abnehmbare Auflagen in vier Etagen für Kleinboote wie z. B. Grafenwald und Tetraeder montiert werden.

Die Heizung wurde von einem Fachmann untersucht. Der stellte fest, dass diverse Regler und Armaturen falsch montiert waren. Die Heizung läuft jetzt wieder durch und einmal pro Woche wird das Duschwasser zum Schutz vor Legionellen auf ca. 60° C erhitzt.

Die nächsten Ereignisse

18. Feb. 2018	Jahreshauptversammlung
10. März 2018	Bottroper Ergo-Cup
14. April 2018	Anrudern

Die vollständige und aktuelle Terminliste unter: http://www.rudergemeinschaft-bottrop.de

Bottroper Ruderblatt, Impressum

Herausgeber: Rudergemeinschaft Bottrop e.V.

Redaktion: Gerd Oelerich
Beiträge:
[LU] Lutz Urban
[JW] Jan Witthaus
[GO] Gerd Oelerich